

»» Mittelständisches Geschäftsklima: ein Hauch von Frühling

1. März 2021

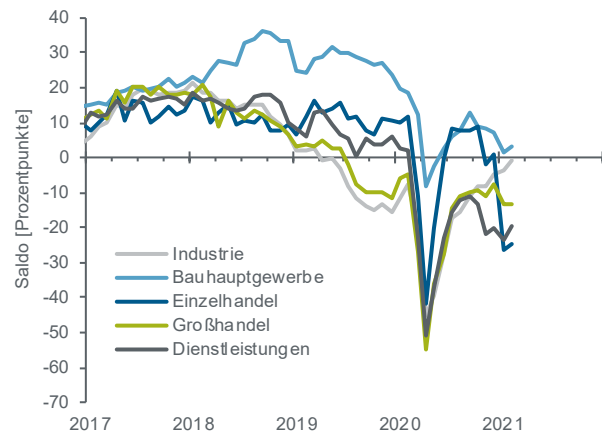
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Das mittelständische Geschäftsklima steigt im Februar deutlich.
- Vor allem die Erwartungen hellen sich auf, Lageurteile moderat verbessert.
- Industrie bleibt im kräftigen Aufschwung. Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen mit weiterhin schlechter Geschäftslage aber nachlassendem Pessimismus.
- Im Frühling dürfte sich die Schere zwischen produzierendem Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen etwas schließen, doch Mutationen sorgen für große Unsicherheit.

KfW-ifo-Geschäftsklima



Geschäftsklima im Mittelstand: Branchen



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Ein Auf- und Ab im Mittelstand

Seit dem Einsetzen der zweiten Infektionswelle im vergangenen Herbst schwankt das mittelständische Geschäftsklima von Monat zu Monat. Während im Januar noch der verschärfte Lockdown verdaut werden musste, weht im Februar ein Hauch von Frühling. Das Geschäftsklima steigt wieder deutlich um 4,2 Zähler auf -10,1 Saldenpunkte:

- Vor allem die Geschäftserwartungen hellen sich auf. Nach einem Sprung von 6,8 Zählern liegen sie jetzt bei nicht mehr ganz so pessimistischen -8,9 Saldenpunkten. Die rückläufigen Infektionszahlen im Befragungszeitraum (1. bis 19.2.) haben wahrscheinlich die Hoffnung auf ein Ende des langen Lockdowns genährt. Mit einem etwas weiteren Blick nach vorne besteht außerdem die Aussicht auf Besserung durch die Impfkampagne.
- Aber auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage steigt moderat um 1,4 Zähler auf jetzt -11,5 Saldenpunkte. In erster Linie geht der Anstieg auf das Verarbeitende Gewerbe zurück, aber auch die breitgefächerte Gruppierung

der Dienstleistungsunternehmen meldet eine etwas bessere Lage.

Große Industrieunternehmen fast euphorisch

Noch stärker als im Mittelstand schwankt derzeit die Stimmung bei den Großunternehmen. Nach einem markanten Rückgang im Vormonat steigt das Geschäftsklima unter den Großunternehmen jetzt noch stärker als im Mittelstand (+5,8 Zähler). Mit -1,6 Saldenpunkten liegt es schon wieder nahe an der Nulllinie, die den langfristigen Mittelwert markiert. Der Anstieg geht insbesondere auf eine sprunghafte Verbesserung des Geschäftsklimas unter den großen Industrieunternehmen zurück (+8,3 Zähler auf 10,1 Saldenpunkte). Hier gehen sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen steil nach oben. Die Geschäftserwartungen liegen mit 24,6 Punkten sogar in Sichtweite des bisherigen Allzeithochs von 29,6 Punkten aus dem Jahr 2010.

Weit geöffnete Schere zwischen den Branchen

Seit Herbst hat sich die Schere zwischen den von Eindämmungsmaßnahmen betroffenen Dienstleistungs- und Einzelhandelsunternehmen auf der einen Seite und den Bau- und

Industrieunternehmen auf der anderen Seite weit geöffnet. Das gilt für die Großunternehmen und fast ebenso deutlich auch für den Mittelstand. Bei den mittelständischen Industrieunternehmen setzt sich im Februar der kräftige Stimmungsaufschwung fort. Dank einer verbesserten Geschäftslage und deutlich optimistischeren Geschäftserwartungen steigt ihr Geschäftsklima um 3,0 Zähler. Die Exporterwartungen legen sogar um 4,2 Zähler zu, wofür insbesondere die Aussicht auf eine starke Nachfrage aus dem durch Konjunkturpakete angetriebenen US-Markt verantwortlich sein könnte. Probleme wie die Engpässe bei Halbleitern oder Lieferschwierigkeiten durch verschärfte Einreisebestimmungen und Lkw-Staus scheinen derzeit an der Industrie abzuperlen. Leicht überdurchschnittlich bleibt außerdem das Geschäftsklima im mittelständischen Bauhauptgewerbe, das ein Stimmungspunkt von 2,0 Zählern verbucht.

Bei den kleinen und mittleren Einzelhandelsunternehmen ist es dagegen nur die Hoffnung auf bessere Zeiten, die aktuell für einen moderaten Anstieg des Geschäftsklimas um 1,9 Zähler sorgt. Während die Lagebeurteilung nochmals nachgibt und mit -31,2 Punkten nun fast so schlecht ist wie während des ersten Lockdowns im April 2020 (-32,8), legen die Erwartungen markant zu. Ähnlich verhält es sich mit den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen. Hier legt zwar auch die Geschäftslage etwas zu. In erster Linie sind aber deutlich verbesserte Erwartungen für einen Anstieg des Klimas um 3,7 Zähler auf -19,8 Saldenpunkte verantwortlich. Letztendlich werden es wohl die im Befragungszeitraum noch rückläufigen Infektionszahlen gewesen sein, die die Aussicht auf ein baldiges Ende des Lockdowns genährt haben. Mit Blick in den Hochsommer, also auf Sicht des eigentlichen

Abfragehorizonts von sechs Monaten, könnte aber auch ein wachsendes Vertrauen in den Erfolg der Impfkampagne ursächlich sein.

Mutationen sorgen für große Unsicherheit

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeugt erneut von einer tiefen Kluft innerhalb des Mittelstands. Die Industrieunternehmen konnten sich im Gegensatz zum vergangenen Frühjahr fast vollständig von der Pandemieentwicklung abkoppeln und blicken überwiegend optimistisch in die Zukunft. In den vom Lockdown betroffenen Branchen legen die Geschäftserwartungen dagegen aktuell zwar ebenfalls zu, es überwiegt aber dennoch der Pessimismus und die Geschäftslage bleibt schlecht. Hoffnungen auf ein schnelles Ende des Lockdowns werden angesichts der rasanten Ausbreitung der ansteckenderen Virus-Mutationen und den mittlerweile nur noch stagnierenden Infektionszahlen wohl enttäuscht. Das Bruttoinlandsprodukt wird wegen dem langen Lockdown zum Jahresauftakt voraussichtlich spürbar schrumpfen, ein Absturz wie im Frühjahr 2020 wird aber vor allem von der positiven Entwicklung im produzierenden Gewerbe verhindert. Immerhin steht im zweiten Quartal selbst mit nur vorsichtigen Lockerungen ein solides Wachstum in den Karten. Mit einer wirklichen Entspannung für die kritischen Dienstleistungsbranchen ist jedoch erst mit deutlichen Impffortschritten im Sommer zu rechnen. Dafür, und auch in der Zwischenzeit ist die Politik gefragt, um mit Maßnahmen wie sinnvoll eingesetzten Schnelltests und einer effektiven Kontaktnachverfolgung eine dritte Infektionswelle zu verhindern. Insgesamt rechnen wir für 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,3 %, womit das Vorkrisenniveau am Ende des Jahres wieder erreicht wird.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*			Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.
			Feb/20	Sep/20	Okt/20	Nov/20	Dez/20	Jan/21			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-7,3	-10,7	-8,4	-7,9	-4,5	-3,8	-0,8	3,0	6,5	6,0
	GU	-17,1	-10,5	-6,7	-2,8	1,1	1,8	10,1	8,3	27,2	11,0
Bauhauptgewerbe	KMU	18,6	13,1	8,9	8,1	7,4	1,5	3,5	2,0	-15,1	-5,9
	GU	19,3	-5,8	-8,5	-7,4	-7,2	-5,4	-6,8	-1,4	-26,1	0,8
Einzelhandel	KMU	11,6	7,6	9,0	-1,8	1,1	-26,5	-24,6	1,9	-36,2	-21,6
	GU	-0,3	-2,5	-4,1	-7,8	-7,2	-21,0	-28,1	-7,1	-27,8	-14,0
Großhandel	KMU	-4,8	-9,8	-9,5	-10,9	-7,6	-13,5	-13,4	0,1	-8,6	-1,4
	GU	-4,6	-3,7	-2,4	-7,6	-2,6	-4,2	-1,6	2,6	3,0	1,8
Dienstleistungen	KMU	2,1	-11,1	-13,1	-21,6	-20,1	-23,5	-19,8	3,7	-21,9	-5,9
	GU	-3,1	-2,1	-6,3	-13,1	-7,4	-12,8	-10,5	2,3	-7,4	-3,1
Deutschland	KMU	1,0	-6,9	-7,2	-11,9	-10,4	-14,3	-10,1	4,2	-11,1	-2,9
	GU	-9,3	-6,0	-6,3	-6,8	-2,0	-7,4	-1,6	5,8	7,7	2,7
Lage	KMU	10,7	-10,2	-9,3	-10,1	-7,6	-12,9	-11,5	1,4	-22,2	-0,8
	GU	-5,6	-22,8	-16,2	-12,6	-8,5	-13,6	-9,0	4,6	-3,4	6,8
Erwartungen	KMU	-8,0	-3,9	-5,5	-13,7	-13,1	-15,7	-8,9	6,8	-0,9	-4,9
	GU	-12,8	10,6	3,1	-1,5	4,1	-1,6	5,3	6,9	18,1	-1,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	1,6	-2,1	-2,5	-4,2	-4,0	-4,0	-4,4	-0,4	-6,0	-1,2
	GU	-8,5	-10,6	-8,5	-8,6	-9,0	-9,8	-7,6	2,2	0,9	0,4
Absatzpreiserwartungen	KMU	3,1	-2,7	-2,7	-2,2	-0,4	0,3	1,1	0,8	-2,0	2,9
	GU	0,2	-3,0	-1,4	-3,2	2,5	1,5	1,2	-0,3	1,0	4,3
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-9,1	-9,4	-11,6	-15,6	-11,2	-7,4	-3,2	4,2	5,9	4,9
	GU	-15,1	9,0	5,5	-4,1	-1,5	1,3	1,4	0,1	16,5	-3,1

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.